

Krippenspiel 2013

in Milkau und Crossen

Personen

Vater
Mutter
Kind
Junge Frau mit Kind
Wirt
Erster Gast 7
Zweiter Gast 5
Hirtenjunge
Alter Hirte
Hirte
Erster Sterndeuter
Zweiter Sterndeuter
Dritter Sterndeuter
Erster Soldat
Zweiter Soldat
Stimme aus dem Hintergrund

Prolog

Stimmen aus dem Hintergrund oder im abgedunkelten Raum

Alle Jahre wieder...

Erwartungen werden hoch gesteckt
wie die Sterne
ans Gewölbe
im heillosen Durcheinander der
dem Christkind geweihten Nacht.

Räte von Kaisers Gnaden
bleiben
ratlos (und nicht wo der Pfeffer wächst).
Zählen Zählen Zählen
wird zur Therapie für aufgeschreckte Seelen.

Marias Josef
erbittet
Quartier für Gottes Balg.

Wirte
wenden verbittert die Münzen (gibt
dem Kaiser was des Kaisers ist).

Engel führen Hirten an der Nase herum zum Stall.

Nun hebt GOTT seinen gewaltigen Arm
und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen.
Nun stürzt er die Mächtigen vom Thron
und richtet die Unterdrückten auf.

Den Hungernden gibt er reichlich zu essen
und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.
Herodes befiehlt
im Namen des Todes: Lasset die Kinder zu mir kommen.

O Bethlehem, du geringste unter den Städten ...

Die Weisen kaufen sich frei
vom Stallgeruch.
Gold Weihrauch und Myrrhe...

Der Ablasshandel blüht.
Alle Jahre wieder?

Kirchenbank I

*Im Altarraum steht gut sichtbar der Gemeinde zugewandt eine leere Kirchenbank.
(Sie sollte das ganze Spiel über im Hintergrund sichtbar sein). Ein Kirchgänger, der
Vater betritt den Raum. Er drängelt sich durch den Mittelgang nach vorn.*

Vater: Ah!!! Da ist noch Platz! Der Vater besetzt mit diversen
Kleidungsstücken die ganze Bank (Hut, Schal, Handschuhe...). Er sitzt
der Gemeinde Auge in Auge gegenüber.

*Eine junge Frau mit Kind tritt von der Seite an die Bank heran. (Wenn
möglich trägt sie das Kind auf der Hüfte.)*

Junge Frau: Entschuldigung, ... ist hier frei?

Vater: Nein!

Junge Frau bleibt stumm stehen; ungläubiges Staunen.

Vater: Besetzt! Die gesamte Familie kommt noch. Vater, Mutter, Kind ...
gehören zusammen am Heiligabend Weihnachten ist ein
Familienfest... Verstehen Sie? Vater! Mutter! Kind!

Junge Frau tritt resigniert in den Hintergrund; bleibt aber sichtbar.

Vater: Das wäre noch schöner! So ein unruhiges Balg in der ersten Reihe.
Sind wir hier bei ARD oder ZDF? Wer soll sich da auf die heilige
Familie konzentrieren, auf die Krippe mit Stroh, die frommen Hirten,
der Engel Schar und die Weisen aus dem Morgenland? Zu guter Letzt
krabbelt der Knirps noch bei der Ansprache des Pfarrers vor unseren
Füßen herum. Nein! Mit uns nicht. Das müssen wir uns nicht gefallen
lassen... Langsam könnte der Rest der Familie aber eintrudeln.

Kirchgänger erhebt sich, hält Ausschau und setzt sich wieder.

Der Heilige Abend gehört der Kirche! Das ist bei uns Tradition, solange
ich zurück denken kann. Vormittags wird der Baum geschmückt mit
Kerzen, Sternen, Kugeln und Glöckchen. Die Krippenspielfiguren
werden aufgestellt: Ochs und Esel, Maria, Josef, das Kind in der
Krippe, der Engel Chor... alles echt Holz. Geschnitzt. Gute deutsche
Handarbeit. Seiffen! – wenn Ihnen das was sagt... Wo die bloß
bleiben?

Sucht mit den Augen das ganze Kirchschiiff ab.

Wo war ich? Ach ja ... Nachmittags macht die Frau den Kartoffelsalat
mit Gurke und Tomate und zwei Löffel saurer Sahne. Saure Sahne
muss sein. Sie ist das „I-Tüpfelchen“. Und ich nehme die Pute aus,
mach sie bratfertig. Wenn später das ganze Haus nach dem Braten
duftet - dann ist Weihnachten. Abends geht es zur Christvesper. Die
Geschichte von Maria, Josef und dem Kindlein gehört einfach dazu...
Apropos Kindlein!

*Steht auf. Späht von verschiedenen Stellen im Altarraum in die
Gemeinde.*

Mein Herr Sohn und seine Frau Mutter sind immer noch nicht zu sehen. Es ist immer das gleiche. Frau, frage ich, hast du alles vorbereitet? Ja, ja! Wollen wir endlich los, muss noch die Bluse gebügelt werden oder es fehlt am Rock ein Knopf, da sind die Haare zu föhnen oder Sohnmann hat sich ein Glas Saft über die Hosen gekippt.

Setzt sich wieder.

Aber am schönsten sind die Lieder. Die Rede vom Herrn Pfarrer nicht zu vergessen... Am Ausgang legen wir immer unser Kuvert mit „Brot für die Welt“ in die Schale.

Greift sich an die Jacke, knöpft den obersten Knopf auf, zieht aus der Innentasche ein weißes Kuvert, schaut kurz hinein, steckt es erleichtert zurück und schließt die Jacke.

Jedes Jahr haben wir etwas gegeben. Da lassen wir uns nicht lumpen. Zu Hause gibt es dann Würstchen mit Kartoffelsalat. Anschließend ist Bescherung- Schöne Bescherung! Die Familie kommt wieder einmal ... Ah! Da sind sie ja. Endlich!

Mutter und Sohn drängeln nach vorn und setzen sich auf die freien Plätze.

Vater: Das wird aber auch Zeit.

Kind: Mutti...

Mutter: Psst!! Es geht los!

Gasthaus I

Wirt und zwei Gäste sitzen am Tisch.

Wirt: Die Beamten nehmen es von den Lebendigen. Von drei

Schekel, die ich verdiene, kassiert einen der König und einen der Kaiser.

Erster Gast: Ja, ja - überall musst du bezahlen. Jeder will Geld von dir. Die Beamten des Königs, des Kaisers, die Zöllner vor den Toren der Stadt... Selbst der Rabbi sammelt wieder: Ein neuer Leuchter stünde der Synagoge gut zu Gesicht.

Zweiter Gast: Aber wenn ich den Preis für Teppiche, Öllampen oder Wolle erhöhe, dann ist das Geschrei groß. Halsabschneider! Blutsauger! Schreien sie auf dem Markt.

Wirt: Könntet ihr euch vorstellen, was passiert, wenn bei mir der Wein teurer würde?

Zweiter Gast: Du hättest mehr Platz ... und Ruhe!

Wirt und Gäste lachen. Es klopft. Wirt ab

Stimme des Wirts: Nein. Alles überfüllt. Tut mir wirklich leid. Nein! Im Stall? Da ist es aber eng. Und es stinkt! Warm? Ja, warm ist es da. wenn ihr meint...

Tür fällt ins Schloss. Wirt kommt kopfschüttelnd zurück.

Wirt: Das könnt ihr euch nicht vorstellen... Steht ein junges Weibsbild draußen vor der Tür. Hochschwanger! Und bittet um Quartier,... hier bei mir im ersten Haus am Platz. Ich nehme doch nicht jede ... Nein jung war die, ... fast noch ein Kind.

Zweiter Gast: Wer weiß, welchem römischen Legionär sie in die Hände gefallen ist.

Wirt: Sie würde auch im Stall schlafen... Habt ihr so etwas schon einmal gehört: Im Stall!

Wirt wendet sich von den Gästen ab, hantiert hinter dem Schanktisch.

Erster Gast: Dir muss es ja gut gehen, wenn du Quartiersuchende abwimmeln kannst.

Wirt: Die Volkszählung hat eben auch ihr Gutes.

Zweiter Gast: Mal Hand aufs Herz, was bringt dir der ganze Trubel ein?

Wirt: *an den Tisch der Gäste tretend.*

Was mir die Volkszählung bringt,... wollt ihr wissen?

Gäste: Ja.

Wirt: Rückenschmerzen bringt sie mir... und schlaflose Nächte...

Wirt und Gäste lachen.

Kirchenbank II

Kind: Sehen wir heute Maria und Josef nicht? Wie sie von Tür zu Tür gehen...

Junge Frau: *tritt an die Bank heran.*
Haben sie noch etwas Platz?

Mutter: Hier auf unserer Bank?

Junge Frau: Vielleicht, wenn sie ein Stück zusammen rücken, ... das Kind nehme ich auf den Schoß.

Vater: Der ist viel zu unruhig! Da bekommen wir nichts mehr vom Spiel mit.
Junge Frau tritt wieder zurück.

Vater: Auf Ideen kommen die Leute. Zusammenrücken ...
Wo kämen wir da hin? Ein wenig Raum braucht der Mensch zum Leben.

Mutter: Luft zum Atmen.

Vater: Platz, um die Beine auszustrecken und

Kind: Ruhe!

Auf dem Felde I

Zwei Hirten liegen schlafend am Feuer. Es nähert sich jemand hastigen Schrittes mit einer Lampe durch die dunkle Kirche.

Hirtenjunge: *außer Atem.*
Freut euch! Freut euch! Ein Kind ist geboren!!

Hirte: *aufschreckend.*
Was? Wo? Warum?

Hirtenjunge: Ein Kind ... im Stall ... zwischen Ochs und Esel

Alter Hirte: *sich streckend.*
Wer ist ein Ochse? Wer ein Esel?

Hirtenjunge: Nein,... ein Kind!

Alter Hirte: Nun mal langsam. Erzähl der Reihe nach

Hirtenjunge: Ins Dorf ist heute eine Fremde gekommen

Hirte: *erbost.*
Was?! Deswegen weckst du uns auf? Als wäre der Messias erschienen ... Jeden Tag kommen Fremde ins Dorf. Jetzt zur Volkszählung sind es so viele, dass du nicht mehr weißt, wer eigentlich hier zu Hause ist.

Alter Hirte: Lass den Jungen doch zu Ende erzählen.

Hirtenjunge: Eine junge Frau hat heute beim Wirt um Quartier gebeten, doch nur in seinem Stall Platz gefunden...

Hirte: Das sieht dem alten Geizkragen ähnlich. Sie konnte wohl seine Wucherpreise nicht zahlen?

Hirtenjunge: Nun hat die Frau ein Kind bekommen.

Hirte: Ein Kind? Und wenn schon, ein unnötiger Esser mehr.

Alter Hirte: Wirklich Junge, war das nötig? Uns aus dem Schlaf zu reißen. So einen Aufstand zu machen wegen einem Kind. Alle Tage werden Kinder geboren. Hättest du eine herrenlose Schafherde entdeckt, die wir zu ihrem Herrn zurückführen könnten und er uns dafür aus Dankbarkeit für die nächsten Monate anstellen würde, um sie über die Weiden zu treiben, ... das wäre eine frohe Botschaft gewesen. Aber so ...

Hirte: Geh und sammle Holz. Sonst erlischt unser Feuer noch ganz.

Hirtenjunge ab

Alter Hirte: Was soll aus dem Jungen bloß werden. Nur Flausen im Kopf. Was kann an einem Kind Besonderes sein, dass er so aus dem Häuschen gerät? Es ist doch bei allen Neugeborenen das gleiche: Sie schreien mitten in der Nacht die halbe Nachbarschaft zusammen und sch... die Windeln voll.

Kirchenbank III

Kind: *springt auf, tritt nach vorn.*

Bei Jesus war das anders! Er hat nicht geschrien und gestunken hat er auch nicht...

Junge Frau: *tritt an die Bank.*

Ist der Platz jetzt frei?

Vater: Nein!

Junge Frau tritt zurück.

Kind: Es muss anders gewesen sein. Jesus war Gottes Sohn
Setzt sich wieder.

Gasthaus II

*Ein Tisch ist besetzt mit Gästen und ein Tisch frei. Der Wirt bedient Es klopf.
Wirt ab.*

Stimme des Wirts: Aber natürlich meine Herren. Mein Haus steht ihnen zur Verfügung. Treten sie ein.

Drei Sterndeuter und der Wirt erscheinen. Der Wirt führt sie zum leeren Tisch. Sie nehmen Platz.

Wirt: Was darf es sein?

Erster Sterndeuter: Wir suchen ein Kind

Wirt: Ein Kind?

Zweiter Sterndeuter: Ein Neugeborenes.

Dritter Sterndeuter: Die Sterne haben uns an diesen Ort geführt

Zweiter Sterndeuter: Und eine uralte Verheißung.

Dritter Sterndeuter: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen...“

Wirt. *winkt ab.*

Alles alte Kamellen. Da streiten sich die Gelehrten schon ewig, was dies zu bedeuten habe.

Zweiter Sterndeuter: Ein neuer König ist geboren

Wirt: Herodes hat einen Sohn?

Erster Sterndeuter: Nein! Ein Nachkomme Davids...

Wirt: Psst!

Geflüstert.

Hier gibt es überall Spitzel!

Schaut sich um.

(Wirt:) Ich werde mich umhören, ob in Bethlehem ein Kind geboren wurde. Aber bis dahin ist noch Zeit. Sie werden hungrig und durstig sein. Essen und Trinken sie erst einmal. Eher kann man doch keinen klaren Gedanken fassen...

Zweiter Sterndeuter: Dann tragt auf und redet nicht so viel
Wirt ab.

Erster Sterndeuter: Wie war das noch einmal? Was stand in der alten Schrift?

Zweiter Sterndeuter: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seinen Schultern: Und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf das seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth. Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Frucht des Herrn.

Erster Sterndeuter: Und keiner hat etwas gemerkt? Weder Herodes, noch die Leute im Ort...

Dritter Sterndeuter: Lasst uns so schnell wie möglich weitersuchen. Ich traue dem Wirt nicht über den Weg. Er will doch nur, dass Geld in seine Kasse kommt.

Zweiter Sterndeuter: Du hast Recht, ein neugeborener Mensch interessiert ihn nicht.

Dritter Sterndeuter: Zumindest solange nicht, bis er seine Zeche zahlen kann.

Kirchenbank IV

Kind: Wann kommen die Könige zur Krippe?

Mutter: Ja, ... es sieht immer so schön aus, nicht? Maria hinter der Krippe...

Vater: ... und Josef neben ihr...

Mutter: ... Kaspar, Balthasar und Melchior bringen ihre Gaben...

Kind: ... Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Mutter: Die Hirten mit einem Fell, einer Flöte und einem Krug frischer Milch knien vor dem Kinde nieder.

Kind: Du darfst die Engel nicht vergessen mit ihren goldenen Flügeln.

Mutter: Dann singen wir „Stille Nacht“: „Holder Knabe in lockigem Haar...“ Das ist der schönste Vers. Da bin ich immer so gerührt! Dass mir die Tränen kommen... Hoffentlich tritt Maria noch auf... Bei diesen neumodischen Krippenspielen weiß man nie...

Junge Frau tritt stumm neben die Kirchenbank.

Vater: *springt erobost auf, stellt sich demonstrativ vor die junge Frau.*

Wir haben keinen Platz!! Wie oft soll ich das noch sagen?!

Junge Frau weicht erschrocken zurück.

Auf dem Felde II

Hirten liegen schlafend am Feuer.

Soldaten: Auf! Auf!

Soldaten treten die Liegenden.

Erster Soldat: Hier wird nicht gepennt!

Zweiter Soldat: Im Interesse des Staates!

Erster Soldat: Hoch mit euch!

Zweiter Soldat: Für Volk und Vaterland!

Erster Soldat: Gefahr im Verzug!
Soldaten durchsuchen alles.

Zweiter Soldat: Wo ist das Kind?

Alter Hirte: Welches Kind?

Zweiter Soldat: Der neue König.

Erster Soldat: Der Messias. »

Zweiter Soldat: *abfällig.*
Der Retter.

Hirte: Hier bei uns?

Erster Soldat: Befehl des Königs: Alles liquidieren, was männlich und unter zwei Jahren...
Soldaten suchen weiter. Ziehen unverrichteter Dinge ab.

Hirtenjunge: Das Kind! Sie werden das Kind der fremden jungen Frau töten. Habt ihr gehört?

Hirte: Ja, ja.

Alter Hirte: *zum Hirtenjungen.*
Los, du hast die schnellsten Beine. Lauf über die Felder. Hier packt das Brot ein. Vergiss das Wasser nicht. Zeig ihr den Weg nach Ägypten.

Hirte: Nimm den Pfad durch die Berge. Du weißt ja Bescheid...
Hirtenjunge läuft los.

Alter Hirte: Gott mit dir!

Kirchenbank V

Mutter: War das alles?

Kind: Die haben ja die Hälfte weggelassen!
Kirchgänger (Vater, Mutter, Kind) stehen mit einem Ruck von Kirchenbank auf.

Mutter: Keine Krippe mit Maria und Josef!

Kind: Kein Jesuskind!

Mutter: Kein Engel!

Vater: Wo bleibt die Frohe Botschaft?
Kirchgänger drängen zum Ausgang.

Vater: Aber Kollekte sammeln!

Mutter: Das soll Weihnachten sein?

Epilog

Im Hintergrund werden auf einer großen Diawand Dias aus der Zeitgeschichte und dem Lebensalltag der Menschen von heute gezeigt. Es sollten Situationen gezeigt werden, wo Menschen den Lobgesang der Maria (Lukas 1, 46-56) für sich sprechen könnten.

Hirtenjunge kommt herein gelaufen. Führt junge Frau von der Kirchenbank weg nach vorn.

Junge Frau: „Ich preise den Herrn
und juble vor Freude
über Gott, meinen Retter!
Ich bin nur eine einfache Frau,
ein unbedeutendes Geschöpf vor ihm,

und doch hat er sich mir zugewandt!
Von nun an wird man mich glücklich preisen
in allen kommenden Generationen;
denn Gott hat Großes an mir getan,
er der mächtig und heilig ist.
Sein Erbarmen hört niemals auf;
er schenkt es allen, die ihn ehren,
über viele Generationen hin.
Nun hebt er seinen gewaltigen Arm
und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen.
Nun stürzt er die Mächtigen vom Thron
und richtet die Unterdrückten auf.
Den Hungernden gibt er reichlich zu essen
und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.
Unseren Vorfahren hat er zugesagt,
Israel Güte und Treue zu erweisen.
So hat er es Abraham versprochen
und seinen Nachkommen für alle Zeiten.
Nun hat er sich daran erinnert
und nimmt sich seines Volkes an."

Hirtenjunge und Maria ab. Letztes Dia bleibt stehen.